



Loverboys

Für Kinder und Jugendliche ist es heute ganz selbstverständlich neue Freundinnen und Freunde auch online kennenzulernen. Flirts und erste Verliebtheiten finden mitunter virtuell statt, z. B. über Social-Media-Angebote oder in Dating-Apps. Aber auch sogenannte Loverboys nutzen verstärkt diesen Weg des Kennenlernens.

Was sind Loverboys?

Loverboys sind meist gutaussehende, junge Männer, die sich gezielt an Mädchen und junge Frauen heranmachen, um diese für ihre Zwecke zu manipulieren. Sie legen viel Wert auf ihr Äußeres, haben vermeintlich viel Geld, tragen hochwertige Kleidung und fahren teure Autos. Loverboys machen ihren Opfern großzügige Geschenke und versprechen ihnen die große Liebe. So machen sie ihre Opfer emotional von sich abhängig. Anschließend nötigen sie die Mädchen und jungen Frauen, sich zu prostituieren.^[1]

Wo finden Loverboys ihre Opfer?

Das Vorgehen der Loverboys ist als Methode der sexuellen Ausbeutung kein neues Phänomen und als Straftat Polizei und Behörden hinlänglich bekannt. Loverboys kontaktieren Mädchen und junge Frauen häufig über das Internet. Dazu nutzen sie Dating-Apps, Social-Media-Angebote oder Chatforen von Online-Spielen. Sie gehen dabei geschickt vor und chatten so lange online mit den Opfern, bis diese sich sicher und zu ihnen hingezogen fühlen. Erst dann wird ein Treffen vereinbart. Loverboys suchen den Kontakt zu Mädchen und jungen Frauen aber nicht nur online, sondern auch vor Schulen, bei Jugendtreffs oder in Bars und Clubs. Auch gut behütet aufwachsende Mädchen können zum Opfer werden.

Wie gehen Loverboys vor?

Loverboys suchen sich ihre Opfer gezielt aus. Häufig sind die Mädchen und jungen Frauen eher schüchtern und unerfahren. Die erste Phase der Kontaktaufnahme dient dem Vertrauensaufbau und spielt sich meist über einen längeren Zeitraum ab. Loverboys sind anfangs sehr charmant und großzügig und sprechen schnell von Liebe und gemeinsamer Zukunft. Sie haben kein Interesse daran, die Familie ihrer Freundin kennenzulernen. Durch manipulative Tricks isolieren sie die Opfer von ihrem sozialen Umfeld, machen sie emotional von sich abhängig und zwingen sie schließlich dazu, sich zu prostituieren. Die Androhung, intime Fotos oder Videos zu veröffentlichen, den Eltern/Geschwistern etwas anzutun, oder der Einsatz körperlicher Gewalt, sind Beispiele dafür, wie Loverboys die Mädchen und jungen Frauen gefügig machen.^[2]

Loverboys vor dem Gesetz

Die Loverboy-Methode ist kein Kavaliersdelikt, sondern strafrechtlich relevant. Straftatbestände können Zuhälterei, Menschenhandel, Zwangsprostitution und Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger sein. ^[3] Statistisch gesehen wurde 2021 jedes fünfte Opfer sexueller Ausbeutung über die Loverboy-Methode angeworben und zur Prostitution gebracht. ^[4]

Lovergirls

Lovergirls sind Mädchen oder junge Frauen, die schon länger für einen Loverboy anschaffen gehen und ihm selbst zum Opfer gefallen sind. Sie werden angehalten, gezielt Freundschaften mit potenziellen neuen Opfern zu schließen, um sie dann dem Loverboy vorzustellen. Über diesen vermeintlich vertrauensvollen Kontakt fällt dem Loverboy die anschließende Manipulation des Opfers noch leichter.

Anzeichen für eine Beziehung zu einem Loverboy

Folgende Anzeichen können darauf hinweisen, dass eine Schülerin an einen Loverboy geraten ist. Die Schülerin ...

- wirkt traurig, deprimiert, bedrückt.
- bringt die nötige Konzentration für den Unterricht nicht mehr auf, schulische Leistungen fallen ab oder sie fehlt unentschuldig.
- trägt plötzlich teure Kleidung und Schmuck, mehr Make-up.
- chattet bzw. telefoniert viel, wirkt dabei aber angespannt.
- isoliert sich von der Klassengemeinschaft bzw. Freundinnen und Freunden.
- zeigt plötzlich Anzeichen von Alkohol- oder Drogenkonsum.
- zeigt Spuren von (Selbst-)Verletzungen.
- wird von fremden Männern in die Schule gebracht oder abgeholt. ^[5]



Was können Sie als Lehrkraft tun?

Sensibilisieren Sie Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern für die Loverboy-Methode

Die Loverboy-Methode ist vielen noch nicht bekannt, vor allem im Kontext Schule. Es kann helfen, generell über das Thema zu informieren und aufzuklären, auch wenn es keinen aktuellen Anlass gibt. So werden erste Anzeichen im Ernstfall von den Eltern oder pädagogischen Fachkräften gegebenenfalls eher erkannt und es kann schneller reagiert werden.

Bei konkretem Verdacht: Suchen Sie sich Unterstützung

Sofern Sie den konkreten Verdacht haben, dass eine Ihrer Schülerinnen zum Opfer eines Loverboys geworden ist, ist es wichtig, sensibel und vorsichtig vorzugehen. Aus Scham, Furcht vor strafrechtlichen Konsequenzen oder aus Angst vor Erpressung, ist es gut möglich, dass jegliche Hilfe seitens des vermeintlichen Opfers bei direkter Konfrontation abgelehnt wird. Vielleicht schottet sich die Betroffene sogar noch mehr ab. Suchen Sie sich selbst Rat und Unterstützung bei einer Fachberatungsstelle oder der Polizei und besprechen Sie das weitere Vorgehen. Mögliche Unterstützungsangebote finden Sie in der „**Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote**“ im Bereich „Sexualisierte Inhalte: Sexualisierte Kommunikation“.

Machen Sie keine Vorwürfe

Sofern Sie das direkte Gespräch mit Ihrer Schülerin suchen möchten, ist es wichtig, keine Vorwürfe zu machen. Bieten Sie Ihre Unterstützung und Hilfe an, ohne Druck auszuüben.^[6]

Quellenangaben

[1], [2] und [3] Bayern gegen Gewalt: Die Loverboy-Methode. Internet: <https://bayern-gegen-gewalt.de/gewalt-infos-und-einblicke/formen-von-gewalt/zwangsprostitution/loverboy-methode/> [Stand: 21.08.2023].

[4] BKA: Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung 2021. Internet: www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2021.html [Stand: 21.08.2023].

[5] und [6] Bayern gegen Gewalt: Loverboys: Checkliste für Lehrkräfte und Fachkräfte. Internet: https://bayern-gegen-gewalt.de/imperia/md/images/stmas/bayern-gewalt/service/downloads/bsoz703-002_loverboys_checkliste_fachkraefte-ly2_final-uae.pdf [Stand: 21.08.2023].